

# Buche – außer Nutzung?

Anlässlich der Forsttagung im burgenländischen Raiding führte eine Exkursion in die Fürst Esterházy'sche Privatstiftung Lockenhaus. Der Gastgeber stellte die naturnahe Buchenbewirtschaftung vor und zeigte die Verarbeitung zu Sitzmöbeln und Tischen in der Objekt- und Designmöbelmanufaktur Braun Lockenhaus.

**F**ürst Paul Esterházy hat die Herrschaft 1674 erworben. Im Laufe der Jahre waren Schnittholz, gezimmertes Bauholz, Brennholz, Holzkohle und Waldstreu die gängigsten Produkte. Die Nutzung richtete sich nach der Erreichbarkeit in den Beständen. Zwischen den beiden Weltkriegen erschloss eine 36 km lange Waldbahn auch höher liegende Forstflächen. Um diese Zeit wurden am Geschriebenstein große Buchenflächen nach Verjüngung mittels Schirmschlagverfahrens abgestockt.

## Vom ausgeplünderten zum vorbildlichen Wald

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der russischen Besetzung betrug laut Forstinventur 1956 der Holzvorrat nur mehr knapp 110 Vfm/ha. In den Jahrzehnten zuvor lag der Vorrat noch bei 210 Vfm/ha. Im Sinne des Kommunismus galt Esterházy als Großkapitalist, daher sollte ein Aufforstungsverbot möglichst großen Schaden hinterlassen. Seither wurde viel Aufbauarbeit geleistet. Nun zählt Lo-

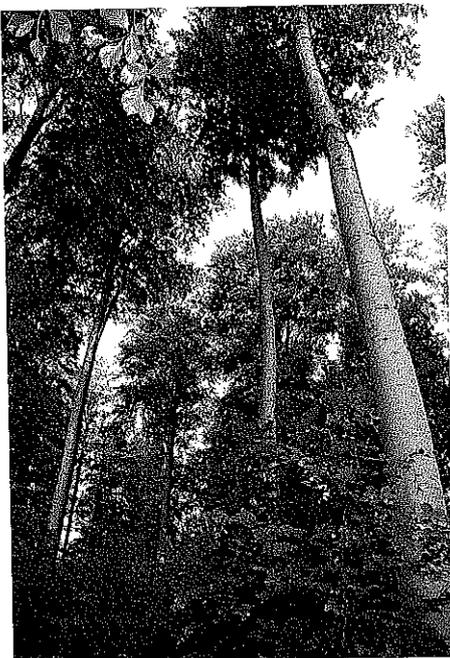
ckenhaus mit 78% Waldanteil zu den forstreichsten Gemeinden Österreichs. Aufgrund der vorbildlichen Bewirtschaftung und der Vorreiterrolle für forstliches Management erhielt die **Fürst Esterházy'sche Privatstiftung Lockenhaus** 1996 den Staatspreis für beispielhafte Waldwirtschaft. Unter der Leitung von OFM DI Martin Pollak werden 5600 ha Eigenfläche und 1000 ha Fremdbesitz bewirtschaftet. Jährlich manipuliert man 55.000 bis 65.000 fm Holz. In der Baumartenverteilung nach Holzbodenfläche liegt das Nadelholz (56,2%) knapp vor dem Laubholz (43,8%). Am häufigsten kommen Kiefer (36,4%), Buche (27,6%) und Fichte (14,4%) vor. Bis zu 14 verschiedene Sortimente unterschiedlicher Baumarten werden ausgeformt.

## Bestandesgeschichte

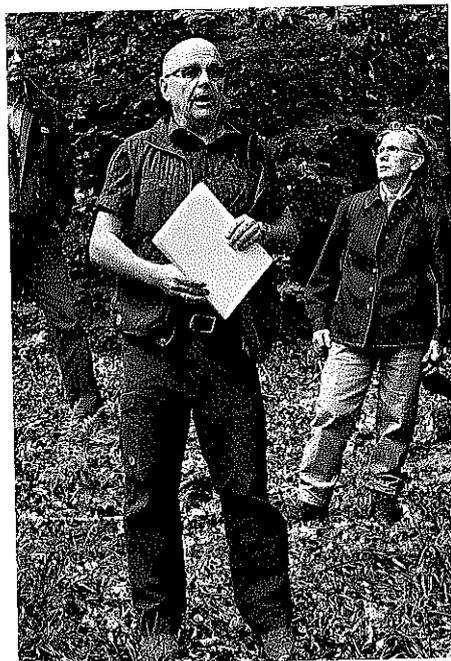
Die Naturverjüngung im Forstbetrieb Lockenhaus hat eine lange Tradition. Die Durchforstung erfüllten früher die Brennholzwerber. In Spitzenzeiten wurden neben Rollen- und Scheitholz bis zu 18.000 Ast-

haufen von den Selbstwerbern am Stock erzeugt. Im Laufe der Jahrzehnte ging dies stark zurück. Die Auslesedurchforstung wie die Entnahme von Protzen, war zwar immer ein Thema. Doch alleine mit eigenen Forstarbeitern konnten die großen Flächen nach dem Ausfall der Selbstwerber nicht bewirtschaftet werden. Pflagerückstände wurden befürchtet. 1988 begann man, die Einzelstammpflege sowie die Zielstärkenutzung und die Anlage von Rückegassen zu forcieren. Geerntet wird nun im Sortimentsverfahren.

„Es gibt keine fixe Zielstärkenfestlegung. Viel wichtiger sind die individuelle Einschätzung und die Erfahrung, wie rotkernig die Buche am jeweiligen Standort bereits sein könnte. Den richtigen Zeitpunkt für die Ernte zu finden, ist daher nicht einfach“, stellte Pollak fest. Nach der Entnahme streben in 20 Jahren die Verjüngungskegel nach oben. Im Kampf ums Licht soll sich der Bestand selbst regulieren. Aus dem Kegel werden sich wieder Zukunftsstämme entwickeln. „Meist sind solche schwer zu erkennen. Eine zu frühe



Mehrschichtiger Buchenwald in der Forstverwaltung Lockenhaus. ©Feichtner [3]



Das Motto von OFM DI Pollak: „Weg vom Altersklassenwald in Richtung naturnahe Bewirtschaftung.“



Auf 92 ha wird das Projekt „Außernutzungstellung von Altholzinseln“ verwirklicht.



Die Burg Lockenhaus wurde etwa um 1200 über dem Tal der Güns erbaut.

©Feichtner (3)

Markierung der Stämme bringt wenig, da sie einer ständigen Dynamik unterworfen sind. Doch diese Art der Bewirtschaftung soll sich auch rechnen“, erklärte Pollak. Um möglichst wenig Schäden im Bestand anzurichten, werden alle 15 bis 20 m Rückegassen angelegt. Die Holzernte ist eine Herausforderung. Langfristig soll ein dauerwaldartiger Bestand entstehen.

### Projekt für Außernutzungstellung

Im Rahmen der EU-Richtlinie für Natura 2000 konnte das Projekt „Außernutzungstellung von Altholzinseln“ initiiert werden. Das **Land Burgenland** ist dabei durch das Hauptreferat Forsttechnik und das Referat für Naturschutz vertreten. Die gesamte Projektfläche umfasst 92 ha und besteht aus zwei Teilflächen. In Abhängigkeit von der Finanzierbarkeit soll die Laufzeit 40 Jahre betragen. Die Ziele des Projektes sind die Erhaltung ausgewählter naturnaher Waldflächen und eine Begünstigung einer Entwicklung zur natürlichen potenziellen Waldvegetation. Dies soll für die Struktur, Dynamik und Artenzusammensetzung gelten. Angestrebt wird die Sicherung von naturnahen Waldlebensräumen. Eine ungestörte – frei von menschlichen Eingriffen – ablaufende Entwicklung soll sich ergeben.

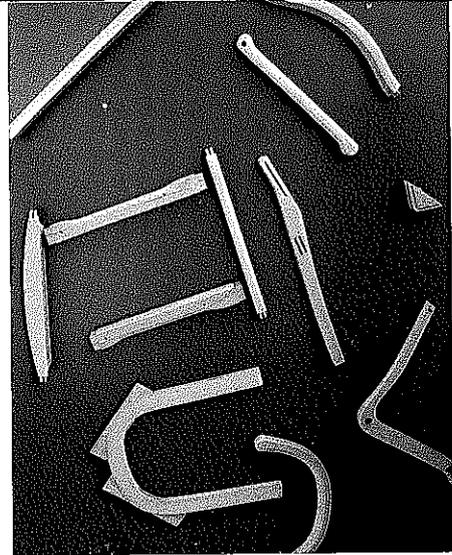
### Spezialplan für Bewirtschaftung

Zur Erreichung wurde ein strenger Schutz- und Bewirtschaftungsplan vereinbart. Um die natürlichen Waldgesellschaften zu forcieren, soll das Projektgebiet im naturnahen Zustand belassen werden. Forstwirtschaftliche Maßnahmen bedürfen einer Zustimmung der Abteilungen des **Amtes der Burgenländischen Landesregierung**. Bestandeselemente, die das Projektziel gefährden, sind in Absprache mit der Förderstelle zu entfernen.

Totholz soll auf der Fläche bleiben. Ausnahmen werden nur aus Forstschutzgründen erteilt. Weiters dürfen keine forstlichen Bringungsanlagen neu angelegt werden. Jagdliche Maßnahmen sind mit den Projektzielen abzustimmen. Denn es soll ein tragbarer Wildstand gewährleistet sein. Wildfütterungen sind nicht erlaubt. Boden- und Hochsitze können errichtet werden. Bei einem Eigentümerwechsel sind die mit der Förderung verbundenen Rechte und Pflichten für die Projektdauer einzuhalten. Weitere Bedingungen sind eine Mindestgröße von 10 ha und ein Mindestbaumalter von 80 Jahren. Im Gegenzug wird der Nutzungsentgang mit einem Mischpreis von 160 €/ha aufgewogen. Bei Nichteinhaltung der Auflagen muss zurückgezahlt werden. Als weitere Möglichkeit der Forstförderung in einem Natura 2000-Gebiet besteht die Unterstützung einzelner ökologisch wertvoller Altbäume ab 50 cm Durchmesser. Es darf jedoch kein Forstschutzrisiko bestehen. Die Förderhöhe beträgt 160 € je Baum.

### Holz zum Möbelbiegen

Das von KR Johann **Braun** 1921 gegründete Traditionsunternehmen **Braun Lockenhaus** steht am Fuße der Burg Lockenhaus. Die Objekt- und Designmöbelmanufaktur produziert jährlich rund 60.000 Stühle und 8000 Tische. Seit 2005 gehört die Firma zur **Schneeweiss AG**. Früher wurden Getreideputzmöhlen, Gartenmöbel sowie Gerätschaften für Haus und Küche hergestellt. Ab 1975 spezialisierte sich Braun auf die Herstellung von Sitzmöbeln, Tischen aus Vollholz, Bugholz, Holzlaminate und Stahlrohr. Die Fürst Esterházy'sche Privatstiftung Lockenhaus liefert zurzeit jährlich etwa 500 fm Buchenholz der Güteklassen A und B. Während der bereits seit 80 Jahren



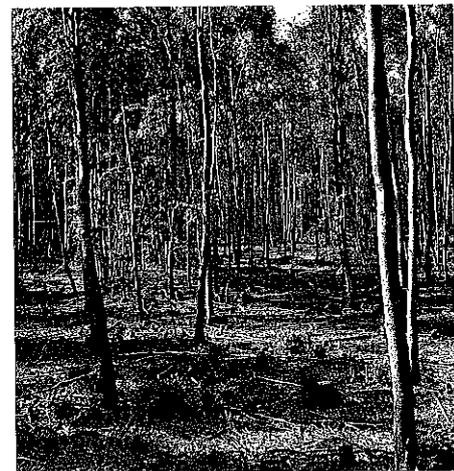
Braun Lockenhaus ist auf das Holzbiegen spezialisiert – nur wenige beherrschen dieses Handwerk.

bestehenden Geschäftsverbindung wurden in Spitzenjahren bis zu 900 fm Buche verarbeitet.

Braun Lockenhaus ist als eines der wenigen Unternehmen in Österreich auf das Biegen von Buchenholz spezialisiert. Auch heute wird das Holz noch gedämpft und über Schablonen gepresst. Die Exportquote liegt bei etwa 25%. 55 Mitarbeiter erwirtschafteten zuletzt einen Umsatz von 12 Mio. €.

*Hinweis: Pro Silva Austria hält zum Thema „Vom Buchen-Hallenbestand zum Buchen-Dauerwald“ ihre nächste Jahreshauptversammlung von 4. bis 5. Oktober in Lockenhaus und Lutzmannsburg ab. Der Gastgeber – die Fürst Esterházy'sche Privatstiftung Lockenhaus – zeigt Reviere und Bestände, stellt unter anderem die Buchen-Dauerwald-Versuchsfläche Maxgraben vor und demonstriert die Versuchsanordnung einer zielstärkenorientierten Auszeige in Gruppen.*

**Christa Feichtner, Redaktion,**  
c.feichtner@timber-online.net



Der durchforstete Altersklassenwald muss in Zukunft stabileren naturnahen Buchenbeständen Platz machen.